



Regionales Entwicklungskonzept (REK)

***Spreewald – Niederlausitzer Tagebaufolgelandschaft
zwischen den Städten Calau, Luckau,
Lübbenau/Spreewald und Vetschau/Spreewald***

Kurzfassung 31.08.2018



Vetschau



Lübbenau



Calau



Luckau



Schlabendorfer See



Bischdorfer See

Auftraggeber

Stadt Luckau (Projektträger)

Am Markt 34
15926 Luckau

Kommunale Ansprechpartner

Gerald Lehmann
Stadt Luckau
Bürgermeister
T 03544 594-100
gerald.lehmann@luckau.de

Helmut Wenzel
Stadt Lübbenau/Spreewald
Bürgermeister
T 03542 85-100
bgm@luebbenau-spreewald.de

Werner Suchner
Stadt Calau
Bürgermeister
T 03541 891-114
buergemeister@calau.de

Bengt Kanzler
Stadt Vetschau/Spreewald
Bürgermeister
T 035433 777-40
buergemeister@vetschau.com

Auftragnehmer

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Am Waldschlösschen 4
01099 Dresden
T 0351 2105-0
dresden@ke-mitteldeutschland.de

IPROconsult GmbH Niederlassung Lausitz

Hörlitzer Straße 34
01968 Senftenberg
T 03573 3677-0
lausitz@iproconsult.com

Bearbeiter

Joris Schofenberg (Diplom-Geograph)
Michael Kroll (Master of Arts (M.A.)/
Dipl.-Ing. (FH) Architektur und Stadtplanung)

Hans-Jürgen Kaiser (Dipl.-Ing. (FH)
Tagebautechnologie)

Gefördert durch **Land Brandenburg**
vertreten durch **Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung**
Auf Grundlage des Verwaltungsabkommens Braunkohlensanierung

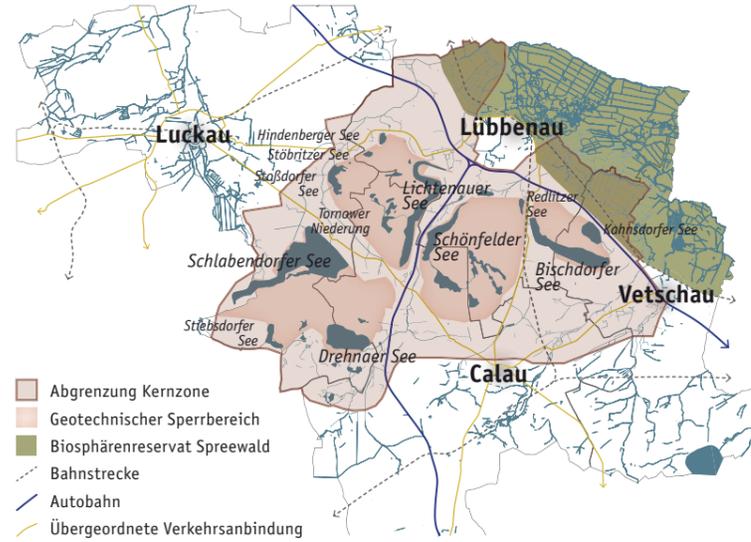


Inhalt

4	<i>Ausgangssituation</i>
5	<i>Grundlagen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche touristische Entwicklung</i>
7	<i>Leitprofil und Entwicklungsziele</i>
8	<i>Übergeordnete Leitprojekte</i>
12	<i>Touristische Kernbereiche</i>
12	<i>Touristischer Kernbereich Bischdorfer See</i>
20	<i>Touristischer Kernbereich Schlabendorfer See</i>
28	<i>Sonstige Leitprojekte</i>
28	<i>Zusammenfassung Kostentabelle</i>
29	<i>Ausblick und Umsetzungsempfehlungen</i>



Räumliche Einordnung



REK-Gebietskulisse

Ausgangssituation

Seit der Stilllegung der Braunkohlentagebaue Schlabendorf-Nord, Schlabendorf-Süd, Seese-Ost und Seese-West Anfang bis Mitte der 1990er Jahre und dem darauf folgenden Beginn der Sanierungs- und Gestaltungsarbeiten durch die Lausitzer und Mitteldeutsche Bergbau-Verwaltungsgesellschaft mbH (LMBV) hat sich die Charakteristik dieses großflächigen Gebietes erheblich geändert. Durch die Verfüllung der Tagebaurestlöcher, die Sicherung von Böschungen, Ufern und Kippenflächen, die Wiederaufforstung großer Bereiche und die Herrichtung von Flächen für die landwirtschaftliche Nutzung ist eine, besonders im Vergleich zur Zeit der bergbaulichen Nutzung, attraktive und abwechslungsreiche Natur- und Seenlandschaft entstanden, in der auch die Pflanzen- und Tierwelt eine große Vielfalt aufweist. Ein großer Teil der Flächen wurde bereits aus der Bergaufsicht entlassen und an die Folgenutzer übergeben.

Neben der Sicherung der zumeist instabilen Restlochböschungen und Kippenflächen liegt ein Hauptaugenmerk auf der Sanierung des Wasserhaushaltes. Bereits vor Erreichen des Endwasserstandes in den neu entstandenen Bergbauseen wurden von der LMBV mbH Maßnahmen eingeleitet, um großflächige Vernässungen im Hinterland der Restlöcher einzudämmen und die Versauerung der Gewässer durch den Grundwasserwiederanstieg zu verhindern. Aus den Erfahrungen mit anderen Bergbaurestseen und den Bodenuntersuchungen vor Ort ist absehbar, dass insbesondere die Wasserneutralisation eine noch über Jahrzehnte dauernde Nachsorgeaufgabe darstellen wird.

Durch die Geländebrüche seit 2009 haben sich die Rahmenbedingungen für die bis dahin bereits weit fortgeschrittene Bergbausanierung erheblich verändert. Die LMBV mbH musste aus Sicherheitsgründen großflächige Sperrbereiche ausweisen und eine neue Sanierungsstrategie zur Verdichtung der Innenkippen erarbeiten. Damit waren auch die auf den ursprünglich geplanten Sanierungsabschluss 2012–2015 ausgerichteten touristischen und infrastrukturellen Planungen weitestgehend obsolet und konnten nicht fertiggestellt werden. Auch die durch den schnellen Grundwasserwiederanstieg und die Ausspülung von Eisenhydroxid verursachte zunehmende Versauerung der Gewässer wird auf Jahre hinaus eine touristische Entwicklung erschweren und macht nach begonnener Erstneutrisierung eine jahrzehntelange Nachsorge notwendig.

Nichtsdestotrotz sind die Entscheidungsträger der in der Bergbaufolgelandschaft anliegenden Kommunen Calau, Luckau, Lübbenau/Spreewald und Vetschau/Spreewald fest gewillt die notwendigen Voraussetzungen zu schaffen, um auf der Basis bereits realisierter Projekte (u. a. Slawenburg Raddusch, Natur-Erlebniszentrum Wanninchen) sowie unter Nutzung von Synergien der erfolgreichen Entwicklung in der angrenzenden Tourismusregion Spreewald den Tourismus in der Region mittel- bis langfristig zu etablieren.

Im Rahmen eines vom Land Brandenburg geförderten Projektes wurde nach erfolgtem Ausschreibungsverfahren die KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland (mit Nachauftragnehmer IPROconsult GmbH) im Oktober 2016 mit der Erstellung des Regionalen Entwicklungskonzeptes (REK) beauftragt.

Meilensteine des REK-Erarbeitungsprozesses



Grundlagen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche touristische Entwicklung

Für eine erfolgreiche touristische Erschließung und Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft zwischen den Städten Calau, Luckau, Lübbenau und Vetschau sind die Vielzahl an natürlichen, geotechnischen und rechtlichen

Rahmenbedingungen sowie die Ansprüche potenzieller bade-, wasser- und erholungstouristischer Besucher zu berücksichtigen. Außerdem ist darauf zu achten, dass die Potenziale vorhandener Einrichtungen und Akteure innerhalb des REK-Gebietes sowie auch angrenzender Tourismusräume sinnvoll genutzt und einbezogen werden.

» Konzentration auf **geotechnisch unbedenkliche** bzw. kurz- bis mittelfristig fertiggestellte **Teilbereiche**

» **LMBV als unverzichtbarer Partner** für die geplante nachhaltige Tourismusentwicklung (Bergbausanierung, Vorhaltung/Pflege von derzeit noch gesperrten Entwicklungsflächen)



Grundbruch zwischen Fürstlich Drehna und Zinnitz



Tagebausanierung

» Touristische Entwicklung des REK-Gebietes mit räumlicher Schwerpunktsetzung auf **Schlabendorfer See** und **Bischdorfer See**



Schlabendorfer See



Bischdorfer See

- » Erhaltung der erforderlichen **Wasserqualität** zur touristischen Nutzung der Hauptseen als attraktive Badegewässer
- » Fortsetzung der **Bekalkung** zur Wiederherstellung des natürlichen Gleichgewichts
- » Schaffung von **Badestränden für den überörtlichen Bedarf** inkl. Herstellung entsprechender barrierefreier bzw. -armer Infrastruktur



Bekalkungsschiff

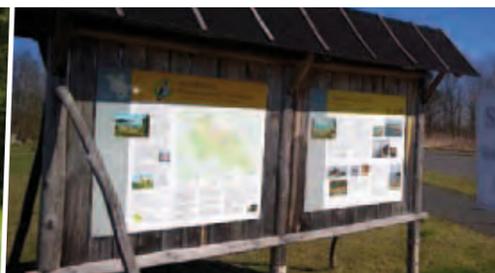


Herstellung eines Badestrandes

- » Verbesserung der unterentwickelten räumlichen Vernetzungsstruktur, vor allem **Radwege**
- » Aufbau/Weiterentwicklung eines nutzerfreundlichen touristischen **Informations- und Orientierungssystems**



Radvergnügen im angrenzenden Spreewald



Touristische Informationstafel in Fürstlich Drehna

- » Ausbau und Weiterentwicklung der stark frequentierten touristischen Hauptstandorte **Slawenburg Raddusch** und **Natur-Erlebniszentrum Wanninchen**
- » Anpassung/Ergänzung der vorhandenen Infrastruktur an der **Marina Schlabendorf** an zeitgemäße Erfordernisse



Slawenburg Raddusch

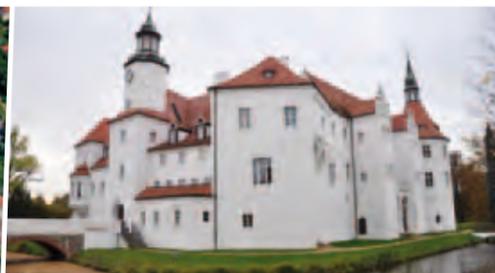


Marina Schlabendorf

- » **Historische Stadtkerne** als Ausgangs-, End- bzw. Zwischenpunkte für das herzustellende touristische Radwegenetz
- » Um- und Neugestaltung von **Übergangsbereichen und Ortsbildern**
- » Einbindung von **Denkmälern und baulichen Besonderheiten** der kleinen Ortschaften



Historischer Stadtkern Luckau



Schlosshotel Fürstlich Drehna

Leitprofil und Entwicklungsziele

Das touristische Leitprofil für die Niederlausitzer Tagebaufolgelandschaft zwischen den Städten Calau, Luckau, Lübbenau und Vetschau ist ebenso wie die Leitprofile für die Seen (ab S. 12) kein Instrument für das Außenmarketing. Das Leitprofil ist vielmehr im Sinne eines zukünftigen touristischen Selbstverständnisses zu verstehen und soll Orientierungshilfe für die weitere touristische Erschließung und Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft sein.

Die touristischen Entwicklungsziele stellen unter Berücksichtigung der zuvor aufgeführten Grundlagen und Voraussetzungen eine Präzisierung und Operationalisierung des Leitprofils dar.

Touristisches Leitprofil

Einzigartige Erlebnisse für Erholungssuchende sowie an Natur und Kulturgeschichte interessierte Gäste und Bewohner, mit rad- und wassertouristischer Angebotsergänzung zum Reisegebiet Spreewald, in einer reizvollen und von Extremen gekennzeichneten Tagebaufolgelandschaft

Touristische Entwicklungsziele

- Entwicklung und Profilierung der Tagebaufolgelandschaft als **gemeinsamer Tourismusraum** und eine in sich **funktionierende Einheit**
- Schaffung eines **ausgewogenen Verhältnisses** von unberührten Naturräumen, zugänglichen Naturerlebnisräumen und touristisch intensiv genutzten Räumen
- Bedarfsorientierte Herstellung und Erweiterung **touristischer Infrastruktur und Angebote** mit Schwerpunkt auf vorrangig wasser-, aktiv-, gesundheits-, natur- und kulturräffine **Zielgruppen** sowie Naherholungssuchende und Spreewaldbesucher
- Verbesserung der **Erlebbarkeit** der Seen und der verschiedenen Facetten der Tagebaufolgelandschaft
- Herstellung eines attraktiven sowie die Seen, touristischen Hauptstandorte und angrenzenden Städte verbindenden **Radwegenetzes**
- Ermöglichung guter Anbindungen an die touristisch bedeutsamen **Nachbarregionen** (Spreewald, Calauer Schweiz, Fläming u. a.)
- Anpassung städtebaulicher Bestandsstrukturen und **Aufwertung** der Ortsbilder an die touristische Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft
- Herstellung eines hohen Wiedererkennungswertes durch die konsequente Umsetzung von **durchgängigen Gestaltungsprinzipien**
- Initiierung und Einbindung von **privatem Engagement** aus den umliegenden Orten

Übergeordnete Leitprojekte

Es gibt mit der Herstellung eines touristischen Kernradwegenetzes und der Schaffung von befahrbaren Wasserwegeverbindungen zwei übergeordnete Leitprojekte, die sich über den gesamten REK-Raum erstrecken und die notwendige Grundvoraussetzung für eine erfolgreiche touristische Erschließung und Entwicklung sind bzw. zumindest die touristische Attraktivität deutlich erhöhen würden. Auch wenn die Realisierung des Kernradwegenetzes höhere Priorität genießt, sollen die wegen den derzeit großflächigen Sperrungen und hohen Herstellungskosten nicht bzw. nur teilweise realisierbaren Wasserwegeverbindungen perspektivisch mit Berücksichtigung wasserwirtschaftlicher Bedarfserfordernisse auch umgesetzt werden.

Kernradwegenetz

Die Herstellung eines touristischen Kernradwegenetzes ist eine der wichtigsten Hauptaufgaben bei der touristischen Erschließung der Tagebaufolgelandschaft. Mit dem Kernradwegenetz ist in erster Linie eine attraktive Anbindung der Seen, der bereits bestehenden und zukünftigen touristischen Einrichtungen und Hauptanziehungspunkte sowie der an das REK-Gebiet angrenzenden Städte Calau, Luckau, Lübbenau und Vetschau zu ermöglichen. Darüber hinaus bedarf es attraktiver Rundwege um die Seen, der Berücksichtigung angrenzender Tourismusregionen (Spreewald, Calauer Schweiz, Fläming u. a.) sowie einer guten Einbindung in das überregionale Radwegenetz.

Als baulicher Standard für das touristische Kernradwegenetz sind weitestgehend asphaltierte Radwegeoberflächen vorzusehen. Da zu erwarten ist, dass ein Großteil der touristischen Radwege auch von Fußgängern und anderen Nutzern (z. B. Skater) frequentiert wird, ist von einer Mindestbreite von 2,50 m auszugehen. Einzelne Wege mit besonders stark zu erwartender Frequentierung sind ggf. mit einer Breite von 3,50 m oder im Einzelfall auch bis zu 4,50 m herzustellen.

Da bereits im Rahmen der Bergbausanierung mehrere Radwege hergestellt wurden und im Umfeld der vier Städte auch zahlreiche Radwege vorhanden sind, bedarf es zur Herstellung des Kernradwegenetzes nur einiger Neubaustrecken. Aufgrund der in vielen Streckenabschnitten vorhandenen Bauzustandsmängel ist jedoch bei einem Großteil der vorhandenen Relationen ein grundlegender Ausbau oder mindestens die Instandsetzung bzw. die Auftragung einer neuen Tragdeckschicht notwendig (siehe Plandarstellung). Das touristische Kernradwegenetz

umfasst nicht die im REK-Gebiet von der LMBV bergbaubedingt eingerichteten vier großen Sperrzonen. Sollten jedoch in den nächsten Jahren Sperrzonen nach erfolgter Bergbausanierung aufgehoben werden, ist eine Erweiterung des Kernradwegenetzes zu prüfen.

Die Gesamtlänge des touristischen Kernradwegenetzes im REK-Gebiet beträgt ca. 234 km. Davon sind 116 km neu herzustellen, auszubauen, zu sanieren oder instandzusetzen. Wegen des hohen Investitions- und Finanzierungsbedarfs ist nur eine schrittweise Entwicklung möglich und das Hauptaugenmerk zuerst auf die wichtigsten Wegeverbindungen zwischen den Städten, Anbindungen der Seen und Seenrundwege zu legen.

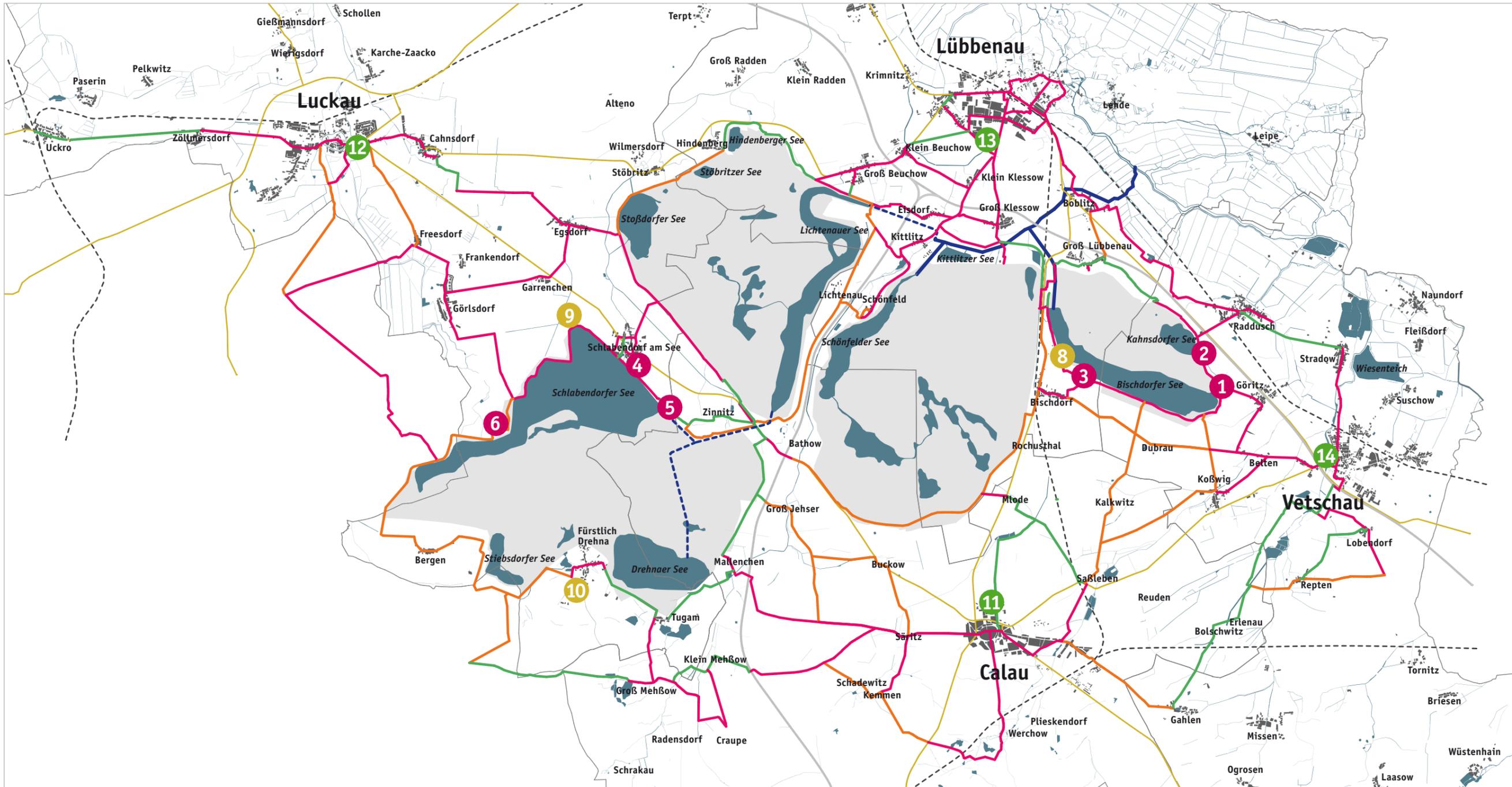
Wasserwegeverbindungen

Perspektivisches Ziel ist die Herstellung einer mit muskelkraftbetriebenen und emissionsfreien Booten befahrbaren Wasserwegeverbindung zwischen den fünf großen Seen (Drehnaer See, Schlabendorfer See, Lichtenauer See, Schönfelder See, Bischdorfer See) und mit Anbindung an das Wasserrevier Spreewald.

Aufgrund der großflächigen Sperrbereiche, vor allem im westlichen Teil des REK-Gebietes (Lichtenauer, Schlabendorfer und Drehnaer See) ist dies jedoch in absehbarer Zeit nicht realisierbar. Hinzu kommt, dass die Herstellung solcher Wasserwegeverbindungen erhebliche Investitionen erforderlich machen, die sich nicht allein durch einen touristischen Mehrwert rechtfertigen lassen. Vielmehr bedarf es für die Realisierung solcher Maßnahmen auch einem wasserwirtschaftlichen Bedarf (u. a. Wasserstandsregulierung mittels Vorfluter), der in bisherigen Untersuchungen der LMBV nur im östlichen Teil (ehemaliger Standortraum Seese) festgestellt wurde. Für diesen Bereich wird auch eine Anbindung der Seen über Gräben und Fließgewässer (Schrake/Dobra) mit der Boblitzer Kahnfahrt und damit dem Spreewald (Spree) empfohlen.

Wenn die Wasserwegeverbindungen hergestellt werden, ist darauf hinzuwirken, dass sie auch entsprechend touristisch genutzt werden können. Sollte langfristig auch eine wasserwirtschaftliche Notwendigkeit für eine Anbindung der Seen im ehemaligen Standortraum Schlabendorf an die Spree festgestellt und realisiert werden, dann ist ebenfalls auf die touristische Nutzbarkeit dieser Wasserwegeverbindungen hinzuwirken.

Übersichtsplan Leitprojekte



Übersichtsplan

Touristische Leitprojekte

- Autobahn
- Bundes-/Landstraßen
- - - Bahn
- Sperrbereiche
- Radweg – Neubau/Grundhafter Ausbau
- Radweg – ohne Sanierungsbedarf
- Radweg – Sanierungsbedarf
- prioritäre Wasserwegeverbindung
- nachrangige Wasserwegeverbindung

Übergeordnete Leitprojekte

- ÜLP 1 – Kernradwegenetz
- ÜLP 2 – Wasserwegeverbindungen

Leitprojekte in den touristischen Kernbereichen

- 1 LP 1 – Erlebniswelt Slawenburg
- 2 LP 2 – Zuwegung Kahnsdorfer See/Bischdorfer See
- 3 LP 3 – Bade und Ferienhausstandort Bischdorf-Ost
- 4 LP 4 – Tourismusstandort Schlabendorf inkl. Marina
- 5 LP 5 – Tourismusstandort Zinnitz
- 6 LP 6 – Tourismusstandort Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen

Sonstige Leitprojekte

- 8 LP 7 – Touristisches Informations- und Leitsystem
- 8 LP 8 – Hotelstandort Gewerbegebiet Bischdorf
- 9 LP 9 – Wakeboard- und Wasserskianlage Schlabendorfer Bucht
- 10 LP 10 – Bikesportanlage Fürstlich Drehna

Leitprojekte in den städtischen Übergangsbereichen

- 11 LP 11 – Stadteingang Calau
- 12 LP 12 – Stadteingang Luckau
- 13 LP 13 – Stadteingang Lübbenau
- 14 LP 14 – Stadteingang Vetschau

M 1 : 100.000



Stand: April 2018

Touristische Kernbereiche

Aufgrund der notwendigen Konzentration auf geotechnisch unbedenkliche bzw. kurz- bis mittelfristig fertiggestellte Teilbereiche der Tagebaufolgelandschaft ist in den nächsten Jahren vorerst eine räumliche Schwerpunktsetzung der touristischen Entwicklung auf den Bischdorfer und den Schlabendorfer See vorgesehen. Wegen der aktuell nicht absehbaren Beendigung der Bergbausanierung am Drehnaer See ist dieser kein Entwicklungsschwerpunkt im REK, jedoch perspektivisch als erholungstouristischer See vorgesehen.

Festlegungen

- Konzentration auf geotechnisch unbedenkliche bzw. kurz- bis mittelfristig fertiggestellte Teilbereiche
- Räumliche Schwerpunktsetzung der touristischen Entwicklung auf Schlabendorfer See und Bischdorfer See
- Drehnaer See wegen nicht absehbarer Beendigung der Bergbausanierung kein Entwicklungsschwerpunkt im REK, jedoch perspektivisch als erholungstouristischer See vorgesehen

Touristischer Kernbereich Bischdorfer See

Touristisches Leitprofil

Vorrangig auf Spreewalddtouristen und Naherholungssuchende ausgerichtete intensive Tourismusnutzung mit einzigartiger Erlebniswelt Slawenburg und attraktivem Übernachtungs-, Bade- und Aktivangebot inkl. Anbindung an das Wasserwanderwegenetz im Spreewald als Besuchermagnet (nur Bischdorfer See) sowie attraktiven Ausblicken in die Tagebaufolgelandschaft und außergewöhnlichen Möglichkeiten zur Naturbeobachtung (Kahnsdorfer See)

Touristische Entwicklungsziele

- Weiterentwicklung der Slawenburg Raddusch zur Erlebniswelt durch qualitative Aufwertung des vorhandenen Angebotes und seenorientierter Angebots- und Nutzungserweiterung
- Einrichtung eines für den überregionalen Bedarf ausgerichteten öffentlichen Badestrandes am Standort Bischdorf-Ost inkl. Herstellung der dazu notwendigen Nutzungs- und Funktionseinheiten
- Ansiedlung eines Hotels im Gewerbegebiet Bischdorf inkl. Neustrukturierung/Aufwertung des Gewerbegebietes
- Schaffung weiterer adäquater Übernachtungsmöglichkeiten für verschiedene Nutzergruppen und Ansprüche an den Standorten Erlebniswelt Slawenburg Raddusch und Bischdorf-Ost
- Bedarfsorientierte verkehrliche und technische Erschließung der touristischen Hauptentwicklungsstandorte Erlebniswelt Slawenburg Raddusch und Bischdorf-Ost
- Herstellung einer attraktiven Auftaktsituation an der Zuwegung Kahnsdorfer See
- Herstellung attraktiver wassernahe Wegeführungen
- Ermöglichung von naturschonenden und emissionsarmen wassergebundenen Freizeit- und Sportaktivitäten
- Schaffung umweltverträglicher Aussichts- und Naturbeobachtungsmöglichkeiten (insbesondere auf der Dubrauer Höhe)
- Strukturierung der Landschaftsräume und Grünflächen

Leitprojekte

- » Erlebniswelt Slawenburg Raddusch
- » Zuwegung Kahnsdorfer/Bischdorfer See
- » Bade- und Ferienhausstandort Bischdorf-Ost

Für alle Leitprojekte wurden ausführliche Detailpläne und tabellarische Maßnahmenbeschreibungen erstellt.

Leitprojekt

Erlebniswelt Slawenburg Raddusch *

Projektträger:

Stadt Vetschau und Verein Slawenburg Raddusch e. V.

Projektbeteiligte:

LMBV mbH

Projektziele:

- Stärkung der Kultur- und Tourismuseinrichtung Slawenburg Raddusch durch Angebots- und Nutzungserweiterung
- Erfolgreiche Ansprache neuer Zielgruppen
- Steigerung der Besucherzahlen
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Schaffung einer attraktiven Eingangssituation in die Tagebaufolgelandschaft

Ausgangssituation und Projektinhalt:

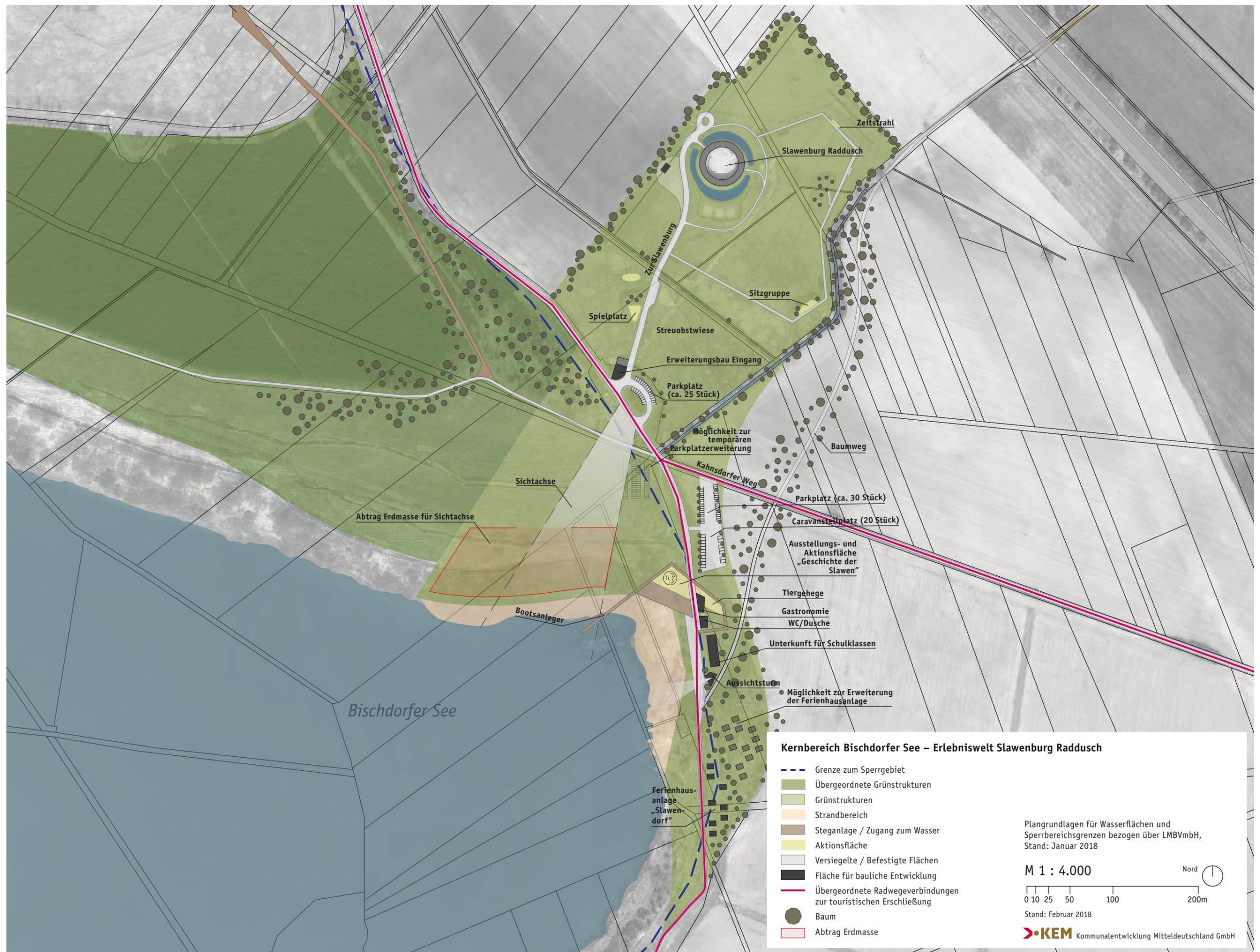
Mit der Slawenburg Raddusch gibt es nur wenige hundert Meter angrenzend an das Ostufer des Bischdorfer Sees eine Ausstellung, welche sich mit jährlich ca. 50.000 Besuchern als Anziehungsmagnet in der Brandenburger Museumslandschaft etabliert hat. Um die Einrichtung dauerhaft entsprechend erforderlicher Wissenschafts-, Tourismus- und Betreibungsansprüche erfolgreich erhalten zu können, wird die archäologische Ausstellung umgestaltet und ein neues Betreibungskonzept erarbeitet.

Mit der geplanten Schaffung von ufernahen baulichen Einrichtungen, südlich angrenzend an das bestehende Slawenburg-Gelände, sollen weitere Angebotsflächen für vorhandene und vor allem zusätzliche Zielgruppen (Familien mit Kindern, Schulklassen, Übernachtungs-/Gastronomiebesucher) sowie ein lückenloser und harmonischer Übergang von Slawenburg zum Bischdorfer See hergestellt werden. Dazu gehören die Herstellung bzw. Errichtung von

- Gastronomie,
- Ferienhausanlage „Slawendorf“,
- Schulklassenunterkunft,
- Ausstellungs- und Aktionsfläche „Geschichte der Slawen“,
- Tiergehege,
- Aussichtsturm,
- Strandbereich mit Sanitär- und Umkleidetrakt,
- Steganlage mit Bootsanleger.

Außerdem vorgesehen sind ein Erweiterungsbau am Eingangsbereich zur Slawenburg, die Gestaltung bestehender Aktionsflächen sowie die Erweiterung bestehender Parkplatz- und die Schaffung zusätzlicher Caravanstellplatzkapazitäten. Zur Aufwertung des erweiterten Erlebnisareals Slawenburg und zur besseren Abgrenzung zum Umfeld ist zudem eine Eingrünung mit standortgerechten Gehölzen geplant. Um eine schrittweise und auf den touristischen Bedarf abgestimmte Entwicklung der neuen Erlebniswelt Slawenburg Raddusch zu ermöglichen, kann die einem Slawendorf nachempfundene Ferienhausanlage ggf. auch in mehreren Bauabschnitten realisiert werden.

* Dieses Projekt weist Konflikte zu bestehenden und in Aufstellung bestehenden Zielen der Raumordnung auf. Diese gilt es frühestmöglich zu klären, da sonst eine erfolgreiche Tourismusentwicklung in diesem Teilraum nicht möglich sein und damit auch die Entwicklung des Gesamttraumes beeinträchtigt wird.



Leitprojekt Zuwegung Kahnsdorfer/Bischdorfer See

Projektträger:

Stadt Vetschau

Projektbeteiligte:

LMBV mbH

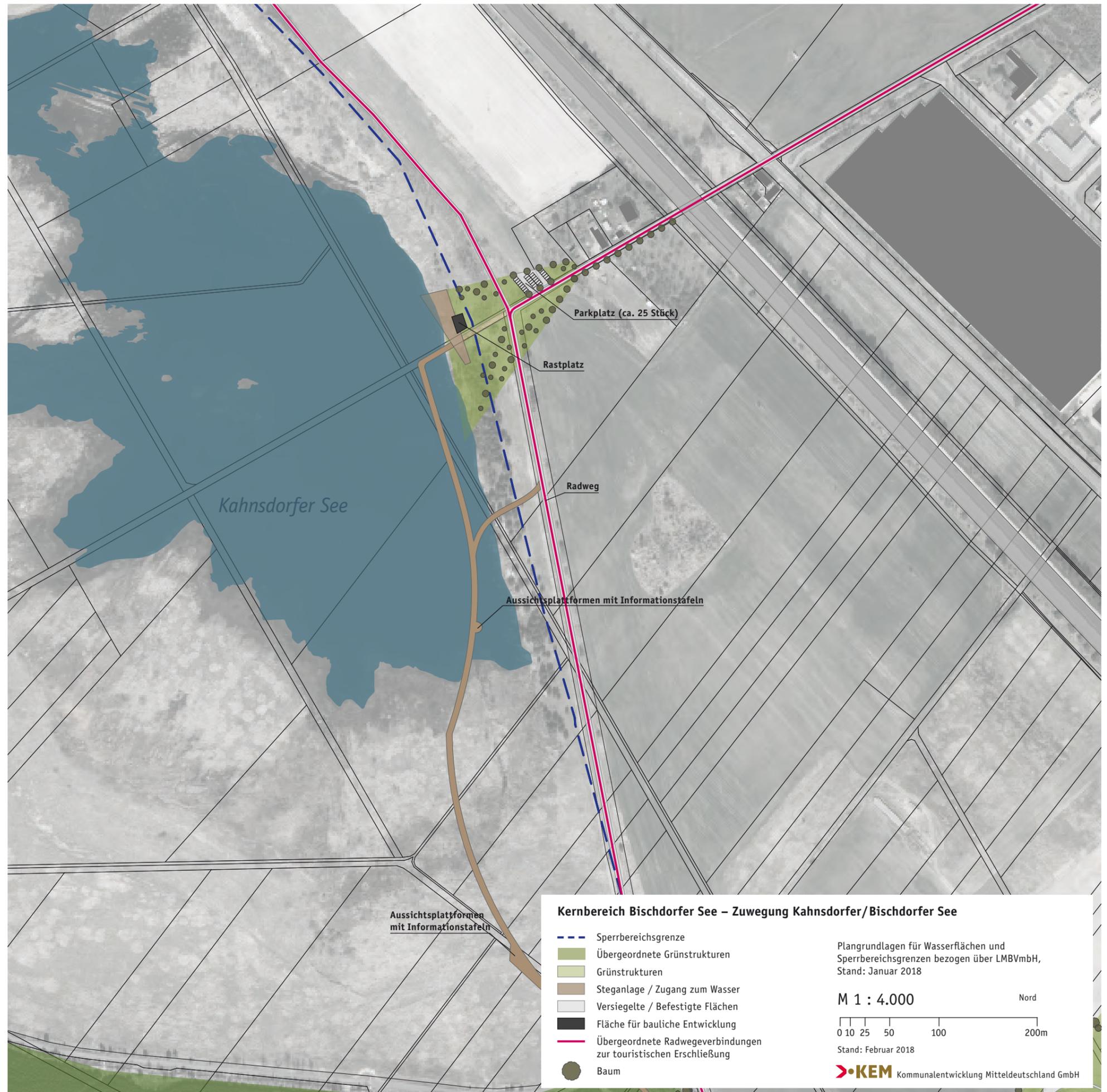
Projektziele:

- Schaffung einer attraktiven Eingangssituation in die Tagebaufogelandschaft
- Ermöglichung von Naturbeobachtung
- Schaffung einer wasser- und naturnahen attraktiven Wegeführung

Ausgangssituation und Projektinhalt:

Die Ostseite des aus Niederschlags- und Grundwasser entstandenen Kahnsdorfer Sees ist für Besucher aus dem südlichen Spreewald und der Slawenburg der erste Ort, an dem die Tagebaufogelandschaft bereits heute erlebbar ist. Nach Unterquerung der Autobahn aus Richtung Raddusch kommend, führt die vorhandene Zufahrtsstraße zur Slawenburg direkt auf den Kahnsdorfer See zu, bis sie nach einer rechtwinkligen Kurve parallel zu ihm und dann zum Bischdorfer See weiterverläuft. Der Bereich bietet einen reizvollen Ausblick auf die von Schilf und zahlreichen Vogelarten geprägte Flachwasserfläche.

Mit dem Bau einer aufgeständerten Holzsteganlage mit mehreren Aussichtsplattformen entlang des Uferbereiches und der ufernahen Wasserfläche erhalten Fußgänger die Möglichkeit für einen unverstellten Ausblick auf die Schilf- und Wasserflächen des Kahnsdorfer Sees. Durch die vorgegebene Wegeführung der Steganlage wird der weit überwiegende Teil des Gewässers störungsfrei sein, so dass der See sich selbst überlassen bleibt und eine eigene ungestörte Artenvielfalt hervorbringen kann. Entlang der Steganlage ist auch die Integration von Informationstafeln zu Tagebauhistorie und Natur(schutz) vorgesehen. Zur Abstellung von Pkw ist vor dem nördlichen Eingangsbereich der Steganlage in Nähe der Abbiegung zu Slawenburg/Bischdorfer See die Einrichtung eines Parkplatzes geplant. Ein direkter Zugang zur Wasserfläche des Kahnsdorfer Sees soll jedoch nicht entstehen, vielmehr sollen die Gäste als Betrachter die Möglichkeit erhalten, diese neu entstehende Landschaft zu erleben, zu erfühlen und damit zu verstehen. Durch die festgelegte Wegeführung über Steganlagen entsteht eine Distanz zum Ort, die einen unverstellten Blick ermöglicht aber auch genug Distanz zur Umgebung herstellt. Um jedoch dieser räumlichen Situation, am Eckpunkt der öffentlichen Straße, ein würdiges und selbstverständliches Entree zu geben, ist eine zusätzliche Platzfläche in Form einer aufgeständerten Plattform (Terrasse) vorgesehen. Zusätzlich wird dieser Empfangsbereich durch einen kleinen offenen Pavillon ergänzt.



Leitprojekt Bade- und Ferienhausstandort Bischdorf-Ost*

Projektträger:

Stadt Lübbenau, private Investoren

Projektbeteiligte:

LMBV mbH

Projektziele:

- Herstellung eines öffentlichen Badestrandes für den überregionalen Bedarf
- Schaffung von Übernachtungsmöglichkeiten für verschiedene Nutzergruppen und Ansprüche
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Verhinderung von Auswüchsen des „Wildbadens“

Ausgangssituation und Projektinhalt:

Nach der Sanierung der Innenkippe und der Nutzungsfreigabe des Bischdorfer Sees bedarf es schnellstmöglich einer attraktiven und adäquaten Bademöglichkeit. Die Schaffung eines großen öffentlichen Badestrandes nordöstlich der Ortslage Bischdorf und südwestlich vom Gewerbegebiet „Seese-Ost“ bietet sich aufgrund des an dieser Stelle flach abfallenden Sanduferbereiches und vor allem wegen der günstigen verkehrlichen Erschließungsmöglichkeit über die L 55, die Bischdorfer Hauptstraße und einer neuzuschaffenden Seezuwegung (ca. 600 m) an. Der Erschließungsaufwand ist damit an dieser Stelle viel geringer als auf der gegenüberliegenden Uferseite (Innenkippe). Zudem ist der Bereich Bischdorf Ost auch deutlich besser an das touristische Wegenetz angebunden. Die Herstellung eines großen Badestrandes am Ostufer (Bereich Slawenburg) schließt sich aufgrund des an dieser Stelle vorhandenen und auszubauenen musealen Erlebnischarakters aus und würde auch die dortigen Strukturen überfordern.

Da der große überregionale Badestrand als ortsunabhängige Einheit autark funktionieren soll, sind neben dem eigentlichen Badebereich auch die Herstellung von Strandsportflächen, Funktions- und Gastronomiegebäuden, einer von einem Sprungturm und einem Bootsanleger eingefassten großen Strandterrasse sowie eines Bootshauses vorgesehen. Um eine Refinanzierung dieser Investitionen zu ermöglichen und auch ein attraktives Übernachtungsangebot vorzuhalten, sind auch der Bau von Ferienhäusern und einer kleingewerblichen Übernachtungseinrichtung (Gruppenunterkunft) geplant. Ebenso geplant ist die Einrichtung von ausreichend Stellplätzen für Pkw. Um eine hohe landschaftliche Attraktivität und Erlebbarkeit zwischen der Ortslage Bischdorf und den neuen Nutzungseinheiten am Wasser herzustellen, ist die bereits vorhandene Grünausstattung durch entsprechende Anpflanzungen qualitativ weiterzuentwickeln.

* Dieses Projekt weist Konflikte zu bestehenden und in Aufstellung bestehenden Zielen der Raumordnung auf. Diese gilt es frühestmöglich zu klären, da sonst eine erfolgreiche Tourismusentwicklung in diesem Teilraum nicht möglich sein und damit auch die Entwicklung des Gesamttraumes beeinträchtigt wird.



Touristischer Kernbereich Schlabendorfer See

Touristisches Leitprofil

Auf gegenseitigen Nutzen ausgerichtete Verknüpfung der vorrangig auf wassergebundene Touristen und Naherholungssuchende ausgerichteten intensiven Tourismusnutzung – Schlabendorf am See als attraktiver Anziehungspunkt und touristisches Zentrum für Baden, Segel- und sonstigen naturschonenden Wassersport sowie emissionsfreie Ausflugstouren – mit den auf Naturschutz und Umweltbildung ausgerichteten Angeboten des Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrums in Wanninchen als Mittelpunkt dieser Aktivitäten und wichtigste Besucherinformationseinrichtung im Naturpark Niederlausitzer Landrücken

Touristische Entwicklungsziele

- Erweiterung der Hafeneinfahrt und Bau von Funktionsgebäuden in der Marina Schlabendorf
- Weiterentwicklung der Marina Schlabendorf inkl. Umfeld zu einem attraktiven Tourismusstandort mit Badestrand, Übernachtungsmöglichkeiten, Aussichts- und Verweilbereichen sowie Angeboten für wassersportliche Aktivitäten

- Tourismusorientierte Neugestaltung und Strukturierung des Ortskerns Schlabendorf
- Schaffung attraktiver Ortsverbindungen zum See durch Erweiterung des Siedlungskörpers und Herstellung eines wassergebundenen Grünverbundes in Schlabendorf
- Ermöglichung eines naturschonenden, emissionsarmen und wassergebundenen Trendsportangebotes in der Schlabendorfer Bucht
- Herstellung einer attraktiven Auftaktsituation an den Zufahrtbereichen Schlabendorf und Zinnitz
- Inwertsetzung des Ortskerns sowie der Schloss- und Parkanlage Zinnitz
- Schaffung eines zusätzlichen touristischen Aufenthalts- und Erlebnisbereiches am Ostbuchtufer nahe Zinnitz
- Ermöglichung von naturschonenden und emissionsarmen wassergebundenen Freizeit- und Sportaktivitäten am Standort Schlabendorf und der angrenzenden Schlabendorfer Bucht
- Strukturierung der Landschaftsräume und Grünflächen
- Schaffung umweltverträglicher Aussichts- und Naturbeobachtungsmöglichkeiten

Leitprojekte

- » **Tourismusstandort Schlabendorf inkl. Marina**
- » **Tourismusstandort Zinnitz**
- » **Tourismusstandort Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen**

Für alle Leitprojekte wurden ausführliche Detailpläne und tabellarische Maßnahmenbeschreibungen erstellt.

Leitprojekt

Tourismusstandort Schlabendorf inkl. Marina

Projektträger:

Stadt Luckau

Projektbeteiligte:

LMBV mbH, Wassersportverein Schlabendorf e. V., Private

Projektziele:

- Entwicklung des Ortes Schlabendorf zu einem attraktiven Tourismusort
- Tourismusorientierte Neugestaltung des Ortskerns
- Schaffung attraktiver Ortsverbindungen zum See
- Anpassung der Marina an aktuelle Erfordernisse
- Herstellung touristischer Infrastrukturen
- Erzeugung einer neuen seeseitigen Ortssilhouette

Ausgangssituation und Projektinhalt:

Der stark vom Braunkohleabbau im Tagebau Schlabendorf-Süd (1975–1991) beeinflusste Ort Schlabendorf weist trotzdem einen vergleichsweise intakten dörflichen Ortscharakter auf. Jedoch verfügt der Ort über keine tourismusrelevanten Sehenswürdigkeiten. Die derzeitige touristische Anziehungskraft des Ortes resultiert fast einzig aus der reizvollen Gewässerlage in Kombination mit der guten Radwegeinfrastruktur und der dadurch vorhandenen Anbindung an das Naturparkzentrum Wanninchen. Die 2008 errichtete Hafenanlage (Marina) wird aufgrund der bisher nicht möglichen touristischen Gewässernutzung kaum genutzt und entspricht hinsichtlich Größe und Funktionalität mittlerweile auch nur noch eingeschränkt den heutigen Anforderungen. Ein Problem entlang der Ortsdurchfahrt stellen auch die durch die Mauern der privaten Grundstücke fehlenden Blick- und Wegebeziehungen zum See dar.

Neben der Erweiterung der Hafeneinfahrt und dem Bau von Funktionsgebäuden in der Marina sollen beidseitig der Hafeneinfahrt weitere bauliche Einrichtungen und Angebotsflächen für eine wasser- und erholungstouristische Nutzung geschaffen werden. Nordwestlich angrenzend sind ein öffentlicher Badestrand mit entsprechender Infrastruktur und ein Aussichtsturm geplant. Südöstlich der Hafeneinfahrt soll die vorhandene Grünfläche zu einem Park inkl. Café und Badewiese umgestaltet werden. Daran anschließend ist eine Fläche für die in den nächsten Jahren weiter notwendige Seebekalkung vorzuhalten. Im äußersten südöstlichen Uferbereich ist ein Caravan-/Campingplatz mit Ferienhäusern, Funktionsgebäuden, Badestrand und Parkplatz geplant.

Um die Anbindung des Ortes an den See zu verbessern, werden dementsprechend verlaufende städtebauliche Strukturen gestärkt bzw. neu geschaffen. Dazu gehören die Erweiterung des Siedlungskörpers mit Wohnbebauung beidseitig der zum See führenden Verbindungsstraße im westlichen Ortsbereich sowie die Herstellung bzw. Aufwertung von zusammenhängenden Grün- und Gewässerstrukturen, mit denen neben der See-Ort-Beziehung auch die innerörtliche Aufenthaltsqualität verbessert wird. Durch die Herstellung einer Sichtachse von der Landesstraße zur Marina im östlichen Teil des Ortszentrums wird zudem die vorhandene landschaftliche Lage ablesbar und unterstützt damit den touristischen Charakter. Durch die Herstellung geordneter Grünstrukturen angrenzend an den Siedlungskörper wird zudem auch eine ansprechende Ortseingangssituation hergestellt.



Kernbereich Schlabendorfer See – Tourismusstandort Schlabendorf inkl. Marina

- - - Sperrbereichsgrenze
- Übergeordnete Grünstrukturen
- Grünstrukturen
- Strandbereich
- Steganlage / Zugang zum Wasser
- Erhalt / Nutzung Bestand
- Versiegelte / Befestigte Flächen
- Fläche für bauliche Entwicklung
- Übergeordnete Radwegeverbindungen zur touristischen Erschließung
- Baum

Plangrundlagen für Wasserflächen und Sperrbereichsgrenzen bezogen über LMBVmbH, Stand: Januar 2018

M 1 : 4.000 Nord

0 10 25 50 100 200m

Stand: Februar 2018

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH

Leitprojekt Tourismusstandort Zinnitz

Projektträger:

Stadt Calau, Stadt Luckau

Projektbeteiligte:

LMBV mbH, Private

Projektziele:

- Verbesserung der Eingangssituation zum Schlabendorfer See
- Schaffung eines zusätzlichen tourismusrelevanten Aufenthaltsbereiches
- Inwertsetzung des Ortskerns sowie der Schloss- und Parkanlage Zinnitz

Ausgangssituation und Projektinhalt:

Teilstandort „Anschlussbereich Schlosspark“:

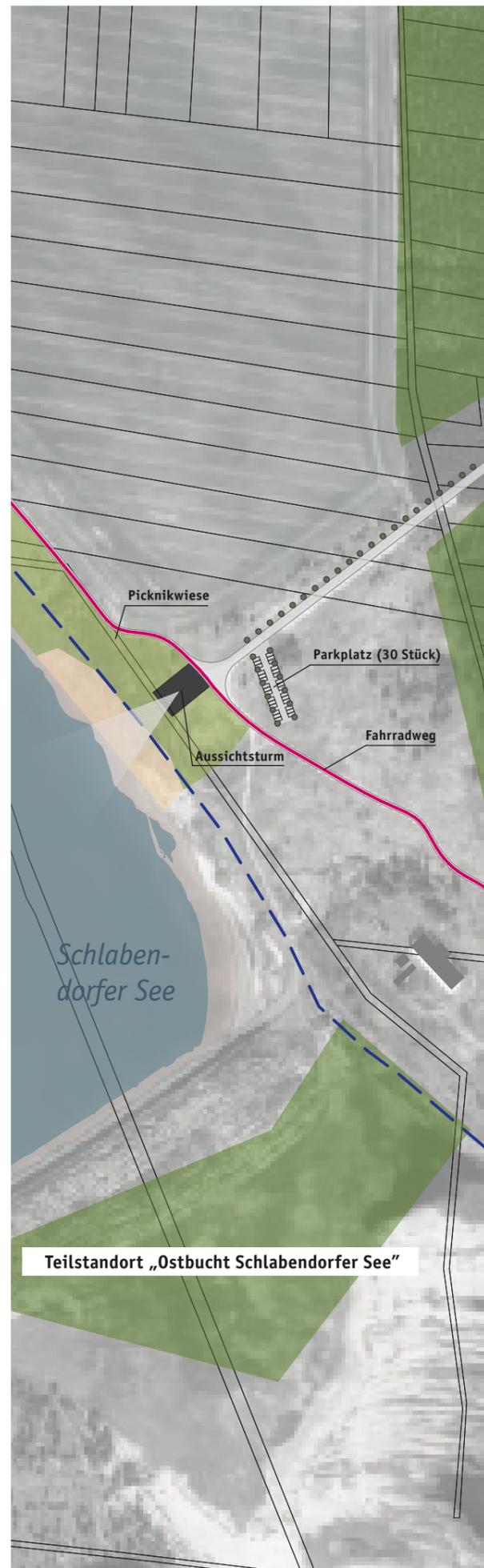
In Zinnitz gibt es mit der Dorfkirche und dem Schloss Zinnitz zwei vom Klassizismus geprägte Baudenkmale. Besonders das Schloss Zinnitz und der angrenzende Schlosspark sind durch die seit den 1990er-Jahren nach historischem Vorbild erfolgten Rekonstruktionen von besonderem Wert.

Da südlich angrenzend an den Schlosspark bereits touristische Wegebeziehungen zum Schlabendorfer See bestehen, soll mit einer behutsamen Gestaltung und Pflege der dort vorhandenen Grünflächen ein erkennbarer Bezug zu Schloss und Schlosspark hergestellt werden. Durch die Anlegung einer Wildblumenwiese wird auch die Aufenthaltsqualität für vorbeikommende Radfahrer und Wanderer verbessert. Mit der Ausgestaltung eines Aussichtspunktes, von dem man einen Blick in den Park und in die angrenzende Tagebaufolgelandschaft hat, und einem Pavillon, der eine Möglichkeit zum Verweilen und Informieren ermöglicht, wird dieser Bereich ebenso wie durch die in ihrem Zustand zu verbessernden Wege deutlich aufgewertet.

Teilstandort „Ostbucht Schlabendorfer See“:

Die ortsnahe Ostbucht des Schlabendorfer Sees besitzt eine hohe naturräumliche Qualität. Der Standort bietet einen hervorragenden Ausblick auf den See und die angrenzende Tagebaufolgelandschaft. Die Bucht ist derzeit über einen unbefestigten Weg von der Landesstraße 52 und über den teilweise ausgebauten Radweg Schlabendorf-Zinnitz erreichbar.

Mit der Herstellung eines Aussichtsturmes soll Touristen ermöglicht werden, einen Überblick über das ehemalige Tagebaugelände zu erhalten. Durch baulich-architektonische Besonderheiten soll der Aussichtsturm eine wichtige Landmarkenfunktion einnehmen. Um den bisherigen naturnahen Charakter nicht zu überformen, ist im Umfeld nur die Anlegung einer Picknickwiese bzw. einer kleinen Raststation vorgesehen. Für Autofahrer ist die Herstellung eines Parkplatzes geplant, von dem das weitere Seenumfeld mit Fahrrädern oder zu Fuß erkundet werden kann.



Leitprojekt
**Tourismusstandort Heinz Sielmann
 Natur-Erlebniszentrum Wanninchen**

Projektträger:

Heinz Sielmann Stiftung

Projektbeteiligte:

Stadt Luckau, LMBV, Naturpark Niederlausitzer Landrücken, NABU

Projektziele:

- Stärkung der Einrichtung und Verbesserung der Zielgruppenansprache durch Angebotserweiterung und -verbesserung
- Entwicklung eines didaktisch wertvollen und modernen Besucherinformationszentrums im Naturpark Niederlausitzer Landrücken
- Herausstellung der Bergbaufolgelandschaft und der aus ihr hervorgegangenen biologischen Vielfalt als Alleinstellungsmerkmal
- Verknüpfung der Funktionen von Natur-Erlebniszentrum, Umweltbildungseinrichtung und Tourist-Information

Ausgangssituation und Projektinhalt:

Die derzeitige Ausstattung von Ausstellung und Natur-Erlebnisbereich im Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen entspricht nicht zeitgemäßen didaktischen bzw. touristischen Anforderungen. Als Bestandteil des Netzwerkes der Brandenburger Besucherzentren in Großschutzgebieten soll zukünftig verstärkt ein Fokus auf die Information und Dokumentation über die Bergbaufolgelandschaft als Alleinstellungsmerkmal des Naturparks Niederlausitzer Landrücken sowie auf die regionsprägende Vogelart Kranich gelegt werden. Darüber hinaus sollen zukünftig die Besucher des Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrums Wanninchen auch interessante Kurzinfos zu allen nationalen Naturlandschaften Brandenburgs erhalten. Mit Fördermitteln des Programms „Natürliches Erbe und Förderung des Umweltbewusstseins“ und Eigenanteilen der Heinz Sielmann Stiftung soll bis 2019 eine neue naturkundliche Ausstellung eingerichtet und das an das Informations- und Ausstellungsgebäude angrenzende Außengelände naturerlebnisorientiert und barrierefrei umgestaltet werden. Außerdem sollen bauliche und personelle Voraussetzungen für eine serviceorientiertere Besucherbetreuung geschaffen sowie die bereits vorhandenen Angebote zur Wildnispädagogik und Umweltbildung weiterentwickelt werden. Im Sinn von Heinz Sielmann soll zukünftig auch verstärkt die Zielgruppe der Amateur-Naturfotografen aller Altersgruppen eine besondere Beachtung finden.



Sonstige Leitprojekte

Neben den übergeordneten Leitprojekten im REK-Gesamtraum und in den beiden touristischen Kernbereichen gibt es weitere Leitprojekte mit hoher Priorität, deren Realisierung in den nächsten Jahren zu einer erfolgreichen touristischen Entwicklung der Tagebaufolgelandschaft beitragen wird. Im Einzelnen sind dies:

- Touristisches Informations- und Leitsystem
- Hotelstandort Gewerbegebiet Bischdorf
- Wakeboard- und Wasserskianlage Schlabendorfer Bucht
- Bikesportanlage Fürstlich Drehna

Darüber hinaus gibt es großen Handlungsbedarf bei der Herstellung differenzierbarer Übergänge zwischen der Tagebaufolgelandschaft und den umgebenden Städten Calau, Luckau, Lübbenau und Vetschau sowie einer dementsprechenden attraktiven Gestaltung der jeweiligen Ortseingänge und -ausgänge. Aus diesem Grund sind im REK auch vier separate städtebaulich-landschaftsplanerische Maßnahmen mit konkretem Stadtbezug enthalten.

- Stadteingang Calau
- Stadteingang Luckau
- Stadteingang Lübbenau
- Stadteingang Vetschau

Kostenübersicht

Maßnahme	Gesamtkosten in €	Träger	Raumbezug
Übergeordnete Leitprojekte			
ÜLP 1 – Kernradwegenetz	19.613.000	REK-Kommunen	REK-Gebiet
ÜLP 2 – Wasserwegeverbindungen	aktuell nicht möglich		REK-Gebiet
Leitprojekte in den touristischen Kernbereichen			
LP 1 – Erlebnisswelt Slawenburg Verein SBR	5.260.000	Stadt Vetschau,	Bischdorfer See
LP 2 – Zuwegung Kahnsdorfer/Bischdorfer See	630.000	Stadt Vetschau	Bischdorfer See
LP 3 – Bade- und Ferienhausstandort Bischdorf-Ost	24.245.000	Stadt Lübbenau	Bischdorfer See
LP 4 – Tourismusstandort Schlabendorf inkl. Marina	11.220.000	Stadt Luckau	Schlabendorfer See
LP 5 – Tourismusstandort Zinnitz	1.081.000	Städte Calau und Luckau	Schlabendorfer See
LP 6 – Tourismusstandort Heinz Sielmann Natur-Erlebniszentrum Wanninchen	660.000	Heinz Sielmann Stiftung	Schlabendorfer See
Sonstige Leitprojekte			
LP 7 – Touristisches Informations- und Leitsystem	250.000	REK-Kommunen	REK-Gebiet
LP 8 – Hotelstandort Gewerbegebiet Bischdorf	11.500.000	Privater Investor	Bischdorfer See
LP 9 – Wakeboard- und Wasserskianlage Schlabendorfer Bucht	650.000	Privater Investor	Schlabendorfer See
LP 10 – Bikesportanlage Fürstlich Drehna	200.000	Verein MSC	Ortslage Fürstlich Drehna
Leitprojekte in den städtischen Übergangsbereichen			
LP 11 – Stadteingang Calau	300.000	Stadt Calau	Stadtgebiet
LP 12 – Stadteingang Luckau	885.000	Stadt Luckau	Stadtgebiet
LP 13 – Stadteingang Lübbenau	715.000	Stadt Lübbenau	Stadtgebiet
LP 14 – Stadteingang Vetschau	650.000	Stadt Vetschau	Stadtgebiet
Summe	77.859.000		

Planungsstand: Mai 2018

Kostenübersicht

Nachfolgend sind die Kostenschätzungen für die Umsetzung der zwei übergeordneten Leitprojekte (ÜLP) und die 14 Leitprojekte (LP) zusammenfassend aufgeführt. Die **Gesamtkosten** für die Umsetzung der Maßnahmen werden auf **ca. 78 Millionen Euro** geschätzt. Diese Gesamtkosten setzen sich aus öffentlichen und privatwirtschaftlichen Investitionen zusammen und können entsprechend ihrer Ausrichtung ggf. anteilig durch die vorhandenen Programmen von EU, Bund und Land gefördert werden.

Höchste Umsetzungspriorität hat aus Sicht der vier beteiligten Städte die Herstellung des Kernradwegenetzes. Da jedoch die Realisierung dieses Leitprojektes und auch fast aller anderen Leitprojekte nur in Abhängigkeit von der Bereitstellung kommunaler Eigenmittel und staatlicher Fördermittel erfolgen kann, wird zum jetzigen Zeitpunkt auf die Festlegung von konkreten Umsetzungszeiträumen für die einzelnen Maßnahmen verzichtet. Eine den aktuellen finanziellen Rahmenbedingungen entsprechende Aktualisierung der zeitlichen Umsetzungsprioritäten wird voraussichtlich fortlaufend im beizubehaltenden bzw. einzurichtenden interkommunalen Akteursgremium stattfinden.

Ausblick und Umsetzungsempfehlungen

Um eine hohe Akzeptanz bei den Stadtverordneten aus den im REK beteiligten Kommunen und den für die Tourismusentwicklung der Region relevanten Akteuren zu den darin enthaltenen Zielstellungen und Projekten zu schaffen, werden die Konzeptinhalte zeitnah nach der öffentlichen Akteurs- und Bürgerinformationsveranstaltung auch in den **zuständigen politischen Gremien** und bei sonstigen wichtigen Institutionen/Akteuren vorgestellt und erläutert. In den jeweiligen Stadtverordnetenversammlungen werden auch **Beschlüsse mit Selbstbindungscharakter** gefasst. Um die Beteiligung und Mitwirkung der Bürger sicherzustellen, wird eine **fortlaufende Informationspolitik** über den Stand der Umsetzung in den beteiligten Städten geführt.

Die vorhandenen **formellen und informellen Planungen** auf kommunaler Ebene (z. B. FNP, ISEK) sollten sich an den Inhalten des REK orientieren und bei Bedarf planerisch weiter detailliert werden. Bei der Erarbeitung von Bebauungsplänen sowie **Entwurfs- und Detailplanungen** sind sie ebenfalls einzubeziehen und zu berücksichtigen. Da zudem zwei Vorhaben zur touristischen Erschließung und Entwicklung am Bischdorfer See **Konflikte zu bestehenden und in Aufstellung bestehenden Zielen der Raumordnung** aufweisen, gilt es, diese frühestmöglich zu **klären**, da sonst eine erfolgreiche Tourismusentwicklung in diesem Teilraum nicht möglich sein und damit auch die Entwicklung des Gesamttraumes beeinträchtigt wird.

Kurzfristig sind von den beteiligten Kommunen die **Fördermittelanträge** für die Realisierung erster Teilabschnitte des Kernradwegenetzes abzustimmen und einzureichen. Außerdem sind zeitnah intensive **Abstimmungen mit der für die Bergbausanierung zuständigen LMBV bzgl. der Vorhaltung und Pflege von Teilräumen** entsprechend der dort vorgesehenen touristischen Entwicklung durchzuführen.

Für eine zukünftig erfolgreiche touristische Entwicklung des REK-Gebiets bedarf es weiter eines eng miteinander abgestimmten Vorgehens der vier beteiligten Städte untereinander sowie mit weiteren relevanten Institutionen und Akteuren. Dies ist insbesondere bei der Herstellung und dem Ausbau des für die Tourismusentwicklung wichtigen Kernradwegenetzes notwendig. Da zwar fast alle im REK enthaltenen Maßnahmen einen hohen regionalen Abstimmungsbedarf aufweisen, aber bis evtl. auf den Aufbau eines Touristischen Informations- und Leitsystems in den jeweiligen Kommunen eigenständig zu realisieren sind,

empfiehlt sich nicht die Gründung eines gemeinsamen Planungs- oder Zweckverbandes. Vielmehr sollte der zur REK-Erstellung eingeführte **Planungsrat** mit Vertretern aus Verwaltung und Politik der beteiligten Städte sowie LMBV auch in der folgenden **Planungs- und Realisierungsphase** als wichtiges **Beratungs- und Abstimmungsgremium** (Umsetzungsrat) etabliert und fortgesetzt werden. Zu überlegen wäre, ob ggf. dauerhaft auch Vertreter der beiden Landkreise, der Landes- und Regionalplanungsbehörden sowie des Vereins Slawenburg Raddusch e. V. und der Heinz Sielmann Stiftung (als Träger der beiden bisher einzigen tourismusrelevanten Großeinrichtungen im Kernbereich der Tagebaufolgelandschaft) im Umsetzungsrat einzubinden sind.

Aufgrund der Vielzahl und Vielfalt der zu planenden und zu realisierenden REK-Projekte empfiehlt sich zusätzlich die Etablierung eines prozessbegleitenden und -steuernden **Gesamtprojektmanagements**.

Bereits vor Abschluss der Konzepterarbeitung einigen sich alle vier Städte auf eine gemeinsame Abstimmung zur Umsetzung der Leitprojekte. Besonderes Gewicht sollen hierbei die Projekte haben, bei denen Schnittstellen an den kommunalen Grenzen zu berücksichtigen sind. Die Bürgermeister der Städte Calau, Luckau, Lübbenau und Vetschau haben sich auf eine Fortsetzung der interkommunalen Zusammenarbeit verständigt. Die Stadt Luckau übernimmt dabei weiterhin die Gesamtkoordinierung mit entsprechend zusätzlich personeller Ausstattung.

Um die Bedeutung dieses Regionalen Entwicklungskonzeptes für die beteiligten Städte zu unterstreichen, liegen bereits seit Juni 2018 drei Anträge auf finanzielle Zuwendung beim Ministerium für Infrastruktur und Landesplanung bzw. bei der Gemeinsamen Landesplanungsabteilung der Länder Berlin und Brandenburg vor, die Bestandteil des Kernradwegenetzes werden. Eine bauliche Umsetzung wird ab 2019 angestrebt. Um den Kerngedanken des Konzeptes umzusetzen, werden in Kürze weitere Projekte folgen.

Impressum

Herausgeber

Stadt Luckau als Projektträger
der kommunalen Kooperationsgemeinschaft
der Städte Calau, Luckau,
Lübbenau/Spreewald und Vetschau/Spreewald

Bildnachweise

LMBV: Titelbild, Seite 2, Seite 3, Seite 5, Seite 6
(Bild 1, 2, 5, 6 und 7); KEM: Seite 4, Seite 6 (Bild 4 und
8), Seiten 9–10 (Plan), Seiten 14–19 und 22–27 (Pläne);
Tourismusverband Spreewald: Seite 6 (Bild 3)

Konzepterarbeitung / Redaktion

KEM Kommunalentwicklung Mitteldeutschland GmbH
IPROconsult GmbH, Niederlassung Lausitz

Gestaltung und Satz

[aesthetica] – Eine Marke der Maler Plauen GmbH

Druck

WDS Pertermann GmbH